Curriculum und Studium internationalisieren

Neben den Säulen Infrastruktur und Innovationen gehört das Teilprojekt Internationalisierung zu Hause und Mobilitätsförderung im Projekt StiL zur Säule Internationalisierung. Angesiedelt ist es im Akademischen Auslandsamt (AAA). Ausgangspunkt ist die Überzeugung, dass Absolventinnen und Absolventen der Universität Leipzig internationale Kompetenzen brauchen, d.h. neben Fremdsprachenkenntnissen auch kulturelle und fachbezogene Fertigkeiten, um ihre Arbeitsmarktchancen zu erhöhen. Die damit notwendige curriculare Internationalisierung ist Hauptbestandteil der Internationalisierungsstrategie der Universität Leipzig, die sich folgende fächerübergreifende Ziele gesetzt hat:

1. Personal international diversifizieren
2. Mobilität qualifizieren
3. Curriculum internationalisieren
4. Studienerfolg optimieren
5. Konsortien organisieren
6. Reputation optimieren

Das Teilprojekt Internationalisierung zu Hause und Mobilitätsförderung trägt insbesondere zur Umsetzung der Ziele 1 bis 3 bei, indem es auf folgende Handlungsfelder abzielt:

- Das Welcome Centre verbessert die Integration internationaler Gastlehrender an der Universität Leipzig, vor allem durch seine vielfältigen Betreuungs- und Vernetzungsangebote;

- Die Mobilitätsförderung fokussiert eine Steigerung der Quantität sowie Qualität studentischer Auslandsaufenthalte, vor allem durch die Anerkennung im Ausland erbrachter Studienleistungen;
- Das Studium international, insbesondere in Form internationaler Studiengänge, unterstützt die Internationalisierung des Curriculums.

Für die einander ergänzenden Handlungsfelder wurden im Folgenden Akteurinnen und Akteure zum Nutzen des Teilprojekts aus ihrer Sicht befragt.

Internationale Studiengänge: intensive Zusammenarbeit statt geruhsamem Nachtschlaf

Tabea Mager

1. Einleitung

„The number and types of international double and multiple degree programs have skyrocketed in the last five years. This clearly demonstrates their role in the current landscape of international higher education and their popularity with students and institutions alike.”

Das stellte bereits 2014 Jane Knight als eine der führenden Expertinnen für Internationalisierung der Hochschulen fest. Zu diesem Zeitpunkt befand sich StiL kurz vor dem Bergfest der ersten Förderperiode. Innerhalb des Teilprojekts Internationalisierung zu Hause und Mobilitätsförderung konzentrierte sich die Referentin Internationale Studiengänge bereits auf die Einführung eben dieser integrierten Studiengänge mit grenzübergreifender Abschlussvergabe von Hochschulen an ihre gemeinsamen, mobilen Absolventinnen und Absolventen. Im gleichen Jahr fand an der Universität Leipzig ein Audit zur Internationalisierung der Hochschulen, durchgeführt von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), statt. Einer der Befunde lautete, die internationalen Studienprogramme auf Bachelor- und Masterebene weiter auszubauen, auch da gerade diese eine starke Tragfähigkeit für strategische Partnerschaften aufwiesen. Folgerichtig war die erste Förderperiode von StiL im Bereich Internationalisierung des Curriculums ausgerichtet auf den Aufbau internationaler Studiengänge, insbesondere integrierter Studiengänge. In diesen, oft als ‚Königsdisziplin‘ bezeichneten, Studiengängen erarbeiten Hochschullehrende länderübergreifend ein gemeinsames Curriculum. Es integriert die akademischen Stärken verschiedener Hochschulen, um Studierenden ein einzigartiges Profil und eine strukturell eingebettete, verpflichtende Auslandsmobilität anzubieten. Am Ende steht der Abschluss aller beteiligten Hochschulen, der in Form eines parallel zertifizierten „Double Degrees oder gar eines gemeinsam ausgestellten Joint Degrees vergeben wird. In der Praxis heißt das oft genug: viel Nacharbeit für die Koordinatorinnen und Koordinatoren, Kopfschmerzen angesichts unvereinbar scheinender institutioneller Regelungen und Abweichen von Standardprozessen. Im Gegenzug aber auch: akademische Bereicherung für Lehrende und Studierende, vertrauensvol-

le und stabile Partnerschaften ins Ausland und optimal für den Arbeitsmarkt gerüstete Absolvierende.

Die integrierten Studiengänge sind dabei nur ein Teil der aktuell 39 internationalen Studiengänge der Universität Leipzig; und die internationalen Studiengänge wiederum nur ein Teil der Internationalisierung des Curriculums. Denn die Bandbreite eines internationalisierten Curriculums reicht von der Einbettung internationaler Komponenten im regulären Studienangebot bis hin zur Etablierung internationaler Studiengänge. Letztere erfüllen an der Universität Leipzig mindestens eins, ideal mehrere, der folgenden Kriterien: An der Abschlussvergabe ist neben der Universität Leipzig mindestens eine ausländische Partnerhochschule beteiligt (integrierte Studiengänge), ein obligatorischer Auslandsaufenthalt kohärent im Curriculum verankert und/oder das Curriculum wird in einer Fremdsprache gelehrt.

Insbesondere bei einer gemeinsamen Abschlussvergabe sehen sich die verantwortlichen Hochschulmitarbeitenden mit erheblichem Mehraufwand und exotischen Problemstellungen konfrontiert. Die Referentin Internationale Studiengänge und die Projektkoordinatorin Berufsbefähigung durch internationale Komponenten stehen hier beratend und unterstützend im engen Dialog mit der Zielgruppe. Charakteristisch für ihre Arbeit ist die individuelle Beratung: Jeder Studiengang ist anders gewachsen und stark von den beteiligten Partnerregionen und deren Bildungssystemen und soziokulturellen Parametern abhängig. So benötigt ein jeder auch entsprechend ein gemeinsames Durchdenken aller Prozesse und möglichen Hürden, um adäquate Lösungen zu erarbeiten. Über Jahre hinweg gesammelte Erfahrungswerte sind hier natürlich hilfreich, ergeben aber keine Blaupause für neue Studiengänge.

Auch die zweite Förderperiode von StiL zeigte den andauernden Bedarf Lehrender an zentraler, fächerübergreifender Beratung zur Gestaltung integrierter Studiengänge. Hinzu traten weitere Bedarfe internationalisierter Curricula – wie der Umstellung auf fremdsprachige Lehre und der Potenzialerschließung neuer Studiengangsformate. Wie einst mit dem Beginn der StiL-Förderung das Interesse an integrierten Studiengängen zunahm, steht nun die Beratung zu Formaten wie dem Research Master und zu integrierten Doktorandenprogrammen am Beginn ihrer Entwicklung.

Dass die Expertise des Teilprojekts nicht nur an der Universität gut ankommt, sondern die erfolgreich etablierten Projekte darüber hinaus Strahlkraft besitzen, zeigen vermehrte Einladungen zur Präsentation und Gestaltung von Workshops von Institutionen wie dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (2020) und der Hochschulrektorenkonferenz. Im Qualitätsmanagement-

handbuch (QMH) der Universität Leipzig fanden 2019 all diese Schnittmengen internationalisierter Curricula Eingang

„als die internationale Dimension im Studium, die die Studierenden mit Kompetenzen und Fertigkeiten ausstattet, die in der globalisierten Welt unverzichtbar geworden sind.“ (Universität Leipzig 2019)

Zur begleitenden Arbeit der Referentin Internationale Studiengänge und der Projektkoordinatorin Berufsbefähigung durch internationale Kompetenzen und dem Nutzen des Teilprojekts haben hier zwei Studiengangsleitende und ein Student sowie eine Absolventin geantwortet.

2. Rede und Antwort zu internationalen Studiengängen

Die Sicht der Lehrenden

Frau Prof. Dr. Danuta Rytel-Schwarz koordiniert zwei internationale Studiengänge. Im Bachelor of Arts (B. A.) Westslawistik interkulturell mit einer Regelstudienzeit von 8 Semestern verbringen Studierende der Universität Leipzig jeweils ein Semester an der Karls-Universität Prag (Tschechische Republik) und der Universität Wrocław (Polen). Im B. A. Interkulturelle Kommunikation und Translation Tschechisch-Deutsch mit der Karls-Universität vergeben beide Hochschulen auf Basis des verschränkten Curriculums samt Auslandsjahr und Co-Betreuung der Bachelor-Arbeiten ihren Abschluss gemeinsam.

Herr Prof. Dr. Alexander Godulla koordiniert den integrierten Masterstudiengang Master of Arts (M. A.) Global Mass Communication (GMC). Dieser wird mit der langjährig bewährten Partneruniversität Ohio University, Athens (USA) durchgeführt. Auf Basis des gemeinsam konzipierten Curriculums samt Auslandsaufenthalt und englischsprachiger Lehre sowie Co-Betreuung der Masterarbeiten wird ein sogenannter Double Degree vergeben.

1. *Wie hat Sie die Arbeit des Teilprojekts konkret in Ihrem Tätigkeitsbereich unterstützt?*

Rytel-Schwarz: Schon im „Bachelor Plus“ Westslawistik Interkulturell unterstützte die Referentin Internationale Studiengänge intensiv die Einbettung der Auslandsphase im Curriculum. Die gute Begleitung ermöglichte schließlich den zweiten, integrierten Studiengang. Da hatte der Bachelor Plus die Vertrauensbasis geschaffen, also die Tür für intensivere Kooperation geöffnet. Zwei Jahre engmaschiger Absprachen zur Verschränkung des Lehrangebots, Vertragsgestaltung und Überarbeitung von Zeugnisdokumenten in englischer Sprache waren hier nötig, um zum Ziel zu kommen. Das hätten wir am Fach allein selbst mit personeller Unterstützung in dieser breiten Kompetenz und mit den universitätsweiten Erfahrungen nicht leisten können.

Godulla: Die Referentin Internationale Studiengänge hat nicht nur entscheidende Informationen und Schnittstellen zu allen theoretischen, praktischen und juristischen Fragen immer zeitnah und professionell zur Verfügung gestellt, sondern uns auch in heiklen Situationen der Partnerschaftsstabilisierung optimal unterstützt. Die Ohio University öffnete mit dem M. A. Global Mass Communication erstmals einen ihrer Studiengänge für den Double Degree. Das funktioniert in einem recht rigiden System und überhaupt im Zusammenspiel zweier diverser Hochschulsysteme nur mit viel Diplomatie und Sachkenntnis, die weit über die eigentliche Lehre hinausgeht.

2. *Auf welche (innovative) Weise trug diese Maßnahme / dieser Beitrag zur Lösung eines Problems, zum Füllen einer Leerstelle, zur Erfüllung eines Ziels bei?*

Rytel-Schwarz: Die beiden vom Teilprojekt unterstützten Studiengänge erlauben eine strukturierte Auslandsmobilität auf Bachelorniveau. Das ist insofern wichtig, als gerade die grundständig Studierenden oftmals noch „auslandsängstlich“ und unsicher sind, ob der Auslandsaufenthalt ihre Regelstudienzeit gefährdet. Unsere Studiengänge operieren auf einem detailliert ausgearbeiteten Kooperationsvertrag, sodass die Mobilität fest verankert und die Anerkennung der erbrachten Leistungen, inklusive der Notenumrechnung, gesichert ist. Das gibt jungen Studierenden die nötige Planungssicherheit und erhöht gleichzeitig die Sichtbarkeit des Fachs und der Universität im In- und Ausland.

Godulla: Die im Curriculum fest eingebettete Mobilität ermöglicht die Einwerbung von Stipendien für Studierende und eine Ausgewogenheit der Mobilitätsflüsse, die wir mit reiner Austauschmobilität nicht erreichen. Außerdem erlässt die Ohio University hier unseren Studierenden die Studiengebühren,

was einen erheblichen Mobilitätsanreiz darstellt. Auch auf Ebene der Lehrenden stellen wir fest, dass die intensive Art der Kooperation zwar erheblichen Mehraufwand erzeugt, aber eben auch stärker mit dem Partner verbindet.

3. *Inwiefern profitieren Sie von den Angeboten des Teilprojekts strukturell/langfristig?*

Rytel-Schwarz: Internationale Studiengänge erfordern fortlaufend kompetente Begleitung und zielgruppengerechte Weiterentwicklung. Das wäre ohne die gute Zusammenarbeit mit dem Teilprojekt nicht möglich. Viele der Aufgaben, mit denen ich mich als Studiengangsleiterin auseinandersetzen muss, sind Managementfragen fernab der Fachinhalte. So sind über die Jahre beispielsweise Ablaufprozesse und studiengangsspezifische Evaluationsformen sowie Formate der Alumniarbeit entstanden. Unsere Partneruniversitäten in Prag und Polen sind zwar sehr renommiert, priorisieren aber eher den traditionellen Austausch als die Internationalisierung des Curriculums. Hier haben wir als Universität Leipzig bereits stärker das Gesamtbild internationaler Curricula im Blick. Damit leisten wir Transferarbeit, zum Beispiel konkret in der Akkreditierung des integrierten Studiengangs an der Karls-Universität Prag. Das war ein langwieriger und kleinteiliger Prozess, an dessen Gelingen auch der Studiengang auf unserer Seite abhing. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Referentin Internationale Studiengänge konnten wir eine Programmakkreditierung auf tschechischer Seite für zehn Jahre erreichen. Ein weiteres Beispiel ist das Erstellen eines Diploma Supplements in englischer Sprache, das dem Muster beider Universitäten gerecht wird, aber auch die Charakteristika des Studiengangs für Arbeitgeber treffend beschreibt. Für die vielschichtigen Arbeitsschritte entstand außerdem ein Ablaufprotokoll, mit dem wir die Übersicht über die komplexen Prozesse behalten und auch bei personellen Wechseln den Studiengang ohne Reibungsverluste weiterführen können. Von solchen Mustern können auch andere internationale Studiengänge der Universität Leipzig profitieren.

Godulla: Die Unterstützung des Teilprojekts hat dazu geführt, dass uns alle wichtigen Stakeholder an der Universität Leipzig und der Ohio University nicht nur bekannt sind, sondern dass mit all diesen Stellen effektive Arbeitsabläufe etabliert werden konnten. Außerdem verzeichnen wir einen erheblichen Zuwachs an Bewerbungen und sind derzeit in der Studiengangskapazität um 300 Prozent überfragt. Eine Hürde waren die systemischen Anforderungen der Partneruniversität an uns, beispielsweise Prozentvorgaben des Lehrimports, die aus der Tradition der dortigen „Zeugnishaftigkeit“ geboren

waren. Hier konnte die Referentin Internationale Studiengänge Unsicherheiten abbauen und Kompromisse finden (lassen), die die Berücksichtigung beider Systeme und damit letztlich die Vergabe des Double Degree erlaubte. Das hilft auch den anderen Fakultäten, die mit der gleichen Partneruniversität kooperieren.

Alle Bestrebungen des Teilprojekts zielen letztendlich darauf, den Studierenden ein attraktives Curriculum mit eingebetteten internationalen Komponenten anzubieten und damit auch einen Beitrag zu ihrem Studienerfolg zu leisten. So sollen im Folgenden ein Student und eine Alumna eines integrierten Studiengangs zu Wort kommen, der durch die Arbeit des Teilprojektes wesentlich mitgestaltet wurde.

Die Sicht der Studierenden

Foto: Alena Paulik

Miriam Kreisel absolvierte erfolgreich den B. A. Interkulturelle Kommunikation und Translation Tschechisch-Deutsch und erhielt den damit verbundenen Doppelabschluss.

Foto: privat

Ilyas Zivana studiert aktuell in diesem Studiengang.

1. *Auf welche (innovative) Weise trug das Teilprojekt zum Füllen einer Leerstelle, zur Erfüllung eines Ziels bei?*

Kreisel: Der Studiengang trägt nicht nur dazu bei, Übersetzer und Dolmetscherinnen und Dolmetscher für das Tschechische auszubilden – in der Form einzigartig in Deutschland – sondern vertieft auch die Beziehungen zu einem wichtigen Nachbarland.

Zivana: Dass man abschließend ein Zeugnis beider Universitäten erhält, ist auf dem Arbeitsmarkt ein großer Vorteil. Aber auch auf ein eventuell anschließendes Masterstudium ist man gut vorbereitet.

2. *Inwiefern profitieren Sie von dem Angebot strukturell und/oder langfristig?*

Kreisel: Ich hatte im Anschluss die Möglichkeit, mich im Bereich Übersetzen/Dolmetschen oder in einem anderen Bereich (Slawistik, anderen Fachrichtung wie Literatur, Kultur, Wirtschaft) fortzubilden. Ich habe mich für einen Master in Dolmetsch- und Übersetzungswissenschaft an der Karls-Universität in Prag entschieden, für den ich dank des integrierten Aufenthalts in Prag bestens vorbereitet war.

Zivana: Durch das im Studiengang fest integrierte Auslandsjahr in Tschechien kann eine umfassende Sprachausbildung für Studierende ohne vorherige Tschechischkenntnisse gewährleistet werden. Neben dem herkömmlichen Sprachunterricht hilft vor allem der Austausch mit den Studierenden aus Prag, die ihrerseits für ein Jahr in Leipzig sind, sich auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Dass man im Anschluss gemeinsam in Prag weiterstudiert und auch die meisten Dozenten von ihren Besuchen in Leipzig schon kennt, erleichtert einem das Ankommen dabei erheblich.

3. *Was waren Bedingungen für das Gelingen oder auch Hürden und wie wurden Letztere überwunden?*

Kreisel: Aufgrund der Neuartigkeit des Studiengangs gab es Unklarheiten, was die Bewertung von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern des Deutschen an der Gastuniversität in Prag betrifft, da die dortigen Lehrkräfte zuvor keine Übersetzungen ins Tschechische als Fremdsprache bewertet hatten. Etwas intransparent war überdies die Zusammenführung der an beiden Hochschulen erbrachten Ergebnisse. Bei sämtlichen organisatorischen Hürden ist zu betonen, dass der Einsatz der verantwortlichen Mitarbeitenden in erheblichem Maße zum Erfolg des Studiengangs beitrug.

Zivana: Hürden gab es eigentlich keine, da wir vom ersten Semester an durch zahlreiche Informationsveranstaltungen, auch unter Teilnahme von Gastdozierenden der Karls-Universität, gut auf den Aufenthalt in Prag vorbereitet wurden. So war uns von Beginn an klar, welche Aufgaben uns erwarten würden. Selbst bei der Anmeldung in den Wohnheimen oder der Kurseinschreibung wurde Hilfestellung geleistet.

4. *Ohne den Studiengang wären Sie ...*

Kreisel: ... nicht auf die Idee gekommen, die tschechische Sprache zu studieren.

Zivana: ... nie in Kontakt mit der tschechischen Kultur gekommen, hätte nie den Weg zu slawischen Sprachen gefunden und wäre in jeder Hinsicht um viele wertvolle Eindrücke und Erfahrungen ärmer.

Literatur

- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg** (2019): Anerkennung und Mobilität: Potenziale zur Internationalisierung der Studiengänge. Abgerufen am 24.04.2020, von: https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-01-Tagungen/07-01-85_Anerkennung_Freiburg/Programm_Freiburg.pdf.
- Internationale DAAD-Akademie** (2020): Internationale Studiengänge mit doppeltem oder gemeinsamem Abschluss. Präsentationen für den DAAD und die HRK 2019/2020. Abgerufen am 24.04.2020, von: https://www.daad.de/downloads/programme/Programm-20_vorlaeufig.pdf
- Knight, J.** (2014): Ontario Institute for Studies in Education, University of Toronto. , In: University World News. Abgerufen am 24.04.2020, von: <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20140930065445311%00>.
- Universität Leipzig** (2019): Qualitätsmanagement-Handbuch – Lehre und Studium. Abgerufen am 24.04.2020, von: https://www.uni-leipzig.de/fileadmin/ul/Dokumente/2019_Qualitaetsmanagement_Lehre-und-Studium.pdf.